

# Projekt „Lebenslinien“ des Gesamtelternbeirats Lörrachs

## Ablauf des Projekts „Lebenslinien“



### Ablauf Veranstaltung Lebenslinie

#### Beginn der Veranstaltung um 18.00 Uhr

1. Eröffnung der Galerie mit Apéro
2. Begrüßung durch den GEB
3. Kurze Einführung in des Bildungssystem und seine vielfältigen Möglichkeiten  
(Wird bei uns von der Geschäftsführenden Schulleiterin der Berufsbildenden Schulen gemacht)
4. Vortag Lebenslinien:
  - ca 10-15 Menschen stellen Ihre Lebenslinie vor, sowohl Schüler aus auch bereits fest im Beruf stehende Menschen.
  - Pro Lebenslinie ca. 5 Minuten
  - Moderatoren können/sollen mit Fragen unterstützen. (Vor allem bei den Schülern)
5. Offene Podiumsdiskussion mit den Schulleitern (ca. 15 Minuten)
6. Apéro zum Ausklang der Veranstaltung



Lieber Schüler, Liebe Schülerin,

wir als Gesamtelternbeirat planen aktuell eine Veranstaltung für Eltern, die vor der Entscheidung stehen, auf welche weiterführende Schule ihr Kind gehen soll. Sie soll Eltern die Vorteile der verschiedenen Bildungswege anhand von persönlichen Beispielen anschaulich darstellen.

Dein Lehrer und/oder die Schulleitung hält genau Deine Geschichte für inspirierend und lehrreich, daher würden wir uns sehr freuen, wenn du uns an ihr teilhaben lässt.

Was musst du dafür tun?

- Bitte fülle den Vordruck aus. (siehe Anhang)
- Wenn du nicht möchtest, dass Dein richtiger Name genannt wird, darfst Du gerne einen fiktiven Namen nennen.
- Bitte schicke uns Deinen „Lebenslauf“ bis zum 31.01.2019 direkt per Mail ([geb-loerrach@posteo.de](mailto:geb-loerrach@posteo.de)), oder leite ihn über deinen Lehrer an uns weiter.

Wir möchten an der Veranstaltung einige solcher Lebensläufe in einer Art Ausstellung präsentieren. Dafür musst du selbst also nicht anwesend sein.

Zusätzlich suchen wir einige Schüler, die bereit sind, ihre Geschichte an der Veranstaltung persönlich den Eltern zu erzählen. Wenn du dir das Vorstellen kannst, wären wir dir sehr dankbar, wenn Du dich direkt bei uns melden würdest.

Wir wissen, dass der Termin für die Abgabe recht kurzfristig ist. Es ist uns aber ein großes Anliegen, dass auch die Eltern der aktuellen 4. Klässler die Chance haben, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, bevor sie im März mit ihren Kindern eine Entscheidung zur weiterführenden Schule treffen müssen.

Wir danken Dir im Voraus für deine Unterstützung und freuen uns sehr auf Deine Rückmeldung.

Der Gesamtelternbeirat der Stadt Lörrach

## Anleitung für Schülerinnen und Schüler

Weitere Informationen erhalten Sie bei

Frau Hauber (Gesamtelternbeiratsvorsitzende Lörrach), E-Mail: [sabrina.hauber@gmail.de](mailto:sabrina.hauber@gmail.de)

## „Lebenslinien“ von Schülerinnen und Schülern

### **Athina (15 Jahre), Realschule**

„Ich hatte eine Gymnasialempfehlung, doch ich habe mich für die Realschule entschieden. Ich war der Meinung, dass es besser ist, auf die Realschule zu gehen, um dort gute Noten zu schreiben, statt auf das Gymnasium zu gehen und nur ‚mittelmäßig‘ zu sein. Viele lassen sich drängen auf das Gymnasium zu gehen, doch lieber sollte man sich wohlfühlen mit seiner Entscheidung. Man hat ja die Möglichkeit, nach der Mittleren Reife noch auf ein Gymnasium zu gehen. Warum sollte man sich also all die Jahre auf dem Gymnasium durchkämpfen, wenn man die Chance auf einen einfacheren Weg hat.“

### **Christoph (15 Jahre), Realschule**

„Ich werde dieses Jahr meinen Realschulabschluss machen und als Elektroniker für Betriebstechnik eine Ausbildung bei der Deutschen Bahn vollziehen. Auf die Idee, bei der Deutschen Bahn meine Ausbildung zu machen, bin ich durch die vielen Berufsorientierungsmaßnahmen, die unsere Schule uns bietet, gekommen. Auch allgemein legt die ASG Wert auf einen großen beruflichen Orientierungsbereich. Ab der fünften Klasse haben wir immer wieder Praktika gemacht.“



**Weitere Informationen erhalten Sie bei**

Frau Hauber (Gesamtelternbeiratsvorsitzende Lörrach), E-Mail: [sabrina.hauber@gmail.de](mailto:sabrina.hauber@gmail.de)

## „Lebenslinien“ ehemaliger Schülerinnen und Schülern

„Diese Fixierung auf das Abitur ist Blödsinn“, fand Christopher, der als Physiotherapeut in der Reha arbeitet. Er hatte schon in der Grundschule Probleme mitzukommen. Als die Hauptschulempfehlung kam, rümpften die Mitschüler die Nase. Die Lehrer der Freien Evangelischen Schule Lörrach (FES) hatten erst einmal damit zu tun, sein Selbstbewusstsein wieder aufzubauen. Mit Erfolg: Christopher machte den Hauptschulabschluss und anschließend die Mittlere Reife auf der Berufsfachschule, beides mit sehr guten Noten. Er begann eine Ausbildung zum Erzieher mit Fachhochschulreife und schwenkte dann auf Physiotherapie um.“

- Badische Zeitung vom 1. März 2019, Titel: Diese Lörracher Karrieren zeigen, dass es auch ohne Abi geht -

„Michael Dantona, heute 34 Jahre alt, war ein schlechter Schüler, fand seinen Weg im Handwerk und wurde in der Ausbildung Innungsbester. Er habe über viele Ferienpraktika seine Vorliebe für das Handwerk entdeckt. Heute führt er einen Betrieb.“

- Die Oberbadische vom 28. November 2019, Titel: Viele Wege führen zum Ziel -

„Aus allen Richtungen lässt sich die Hochschulreife erwerben, und zwar die allgemein gültige“, betonte Mareis. „So kann auch ein als Handwerker ausgebildeter Absolvent unserer Berufsschulen durchaus doch noch Jura studieren.“ Leider werde diese enorme Vielfalt immer noch unterschätzt.“

- Die Oberbadische vom 28. November 2019, Titel: Viele Wege führen zum Ziel -

**Weitere Informationen erhalten Sie bei**

Frau Hauber (Gesamtelternbeiratsvorsitzende Lörrach), E-Mail: [sabrina.hauber@gmail.de](mailto:sabrina.hauber@gmail.de)

## „Lebenslinien“ ehemaliger Schülerinnen und Schülern

### Stephan (40 Jahre), Maschinenbauingenieur

„In der Grundschule war ich kein starker Schüler und hatte immer etwas Schwierigkeiten, mich in das Lernumfeld einzufinden. Aus diesem Grund wurde mir empfohlen auf die Hauptschule zu gehen. Die Hauptschule hat mir Zeit gegeben mich zu entwickeln und mir vor allem veranschaulicht, was ich mit Lernen erreichen kann. Ich hatte ganz einfach gesagt, Erfolgserlebnisse.“

Nach der Hauptschule habe ich die weiterbildende Metall-Schule besucht. Sie hat zu dem Wissen der Realschule noch praktische Kenntnisse im Umgang mit Metallen vermittelt. Der technische Aspekt hat mich sehr interessiert und somit war das Lernen für mich einfacher.

Der Schritt danach zum TG war nicht mehr so groß und ich wusste zu diesem Zeitpunkt, wofür ich lerne → für mich. Nach dem TG habe ich erst eine handwerkliche Ausbildung gemacht. Nach der Ausbildung hatte ich genug Klarheit und habe erst dann noch ein Ingenieurstudium drangehängt.

Als das Studium abgeschlossen war, wusste ich wieder einmal nicht so ganz genau wie es weitergehen sollte, also habe ich bei IASTE ein Praktikum in Malta in einem Pharmakonzern gemacht. Das Praktikum von drei Monaten hat sich schnell zu einem drei Jahre langen Auslandsaufenthalt entwickelt. Während dieser Zeit konnte ich mein Englisch gut ausbauen.

Nach drei Jahren in Malta war es Zeit zu wechseln und so habe ich mich auf die Suche gemacht. Bedingt durch die Ausbildung und die Englischkenntnisse bekam ich eine Festanstellung bei Synthes in Oberdorf (Schweiz) als Projektmanager in der Implantate-Entwicklung. Das war 2009. Seitdem habe ich verschiedene Funktionen in der Firma durchlaufen und bin zur Zeit Abteilungsleiter für die Sterilisationskassetten mit einem globalen Team in der Schweiz/USA und Indien.

Eine Empfehlung kann ich Eltern von Kindern geben, die nicht lernstark sind und sich eventuell auf dem Gymnasium schwer tun: „Gebt ihnen Zeit. Jedes Kind entwickelt sich anders und es gibt unzählige Weiterbildungsmöglichkeiten.“

### Weitere Informationen erhalten Sie bei

Frau Hauber (Gesamtelternbeiratsvorsitzende Lörrach), E-Mail: [sabrina.hauber@gmail.de](mailto:sabrina.hauber@gmail.de)